

Förderung der rezeptiven Kompetenzen in der Zweiten Sprache

In diesem Kapitel werden die rezeptiven Kompetenzen in den Teilbereichen Lesen und Hören im Sinne der Lernaufgaben betrachtet. Lernaufgaben zielen darauf ab, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Neues zu lernen, Fähigkeiten zu entwickeln und bestimmte Kompetenzen zu erlangen. In diesem Zusammenhang wird kurz dargestellt, welche Prozesse beim Lesen und Hören ablaufen und wie Lese- und Hörverstehen durch Aufgaben und Übungen gefördert werden können. Abgerundet wird das Kapitel durch konkrete Ideen und Beispiele für die Umsetzung im Unterricht.

Lesen

Wir lesen aus unterschiedlichen Gründen, je nach Interesse und Zielsetzung. Wir lesen, weil wir Informationen suchen oder neues Wissen erwerben wollen, zur Unterhaltung oder auch um uns zu entspannen.

Lesen ist eine komplexe Tätigkeit, „ein konstruktiver und interaktiver Prozess [...], bei dem wichtige Informationen aus Texten entnommen und vor dem Hintergrund der Lebenswelt der Leserinnen und Leser verstanden und reflektiert werden“¹.

Der Leseprozess

Einen Text zu lesen und zu verstehen, erfordert von den Kindern kognitive Prozesse auf verschiedenen Ebenen.

Die Lesenden müssen Buchstaben, Wörter und Sätze erkennen und erfassen, die Bedeutung von Wörtern kennen und verstehen und über eine angemessene Lesegeschwindigkeit verfügen. Es geht in diesen hierarchieniedrigen Prozessen um basale Fertigkeiten und um Leseflüssigkeit.

Beim eigentlichen Textverstehen und beim zielorientierten und reflektierten Lesen werden Textteile in einen logischen Zusammenhang gebracht sowie mit dem eigenen Vorwissen verbunden; Lesestrategien werden bewusst eingesetzt. Hier sprechen wir von hierarchiehöheren Prozessen².

Lesen in einer Zweit- oder Fremdsprache unterscheidet sich nicht grundsätzlich vom Lesen in der Erstsprache.

¹ Lorenz u.a. (2023), Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre, unter: <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4700> vom 11.09.2023, S. 54

² vgl. Rosebrock u.a. (2013), Leseflüssigkeit fördern, Seelze, Klett Kallmeyer Verlag

Der Leseprozess ist jedoch durch fehlenden Wortschatz und komplexe Strukturen erschwert. Deshalb sind intensive Wortschatzarbeit sowie das Einüben von Strategien und die Automatisierung der basalen Fertigkeiten besonders wichtig. Hier bietet sich an, fächerübergreifend zusammenzuarbeiten.

Die Förderung von Leseflüssigkeit

Leseflüssigkeit ist die Voraussetzung für verstehendes Lesen und gilt in der Forschung als Brücke zwischen der Wort- und Satzidentifikation und dem Textverstehen.

Erst wer flüssig lesen kann, ist auch in der Lage sich auf den Inhalt eines Textes zu konzentrieren und diesen zu erschließen.

Flüssig lesen bedeutet, dass das Erfassen von Textelementen (Buchstaben, Wörter und Wortgruppen) soweit automatisiert ist, dass es mühelos erfolgt.

Lautlesetandems stellen eine einfache und wirksame, in der Praxis bewährte Methode dar, um Leseflüssigkeit zu trainieren.

Das Lautlesetandem³

Das Ziel von Lautlesetrainings ist, dass Kinder zunehmend genauer und zügiger überschaubare Textmengen mit angemessener Schwierigkeit lesen.

Das Bilden von Lesetandems und das gemeinsame kooperative Lesen wirken auf Schülerinnen und Schüler motivierend.

Im Lesetandem werden Wörter, Sätze und auch kurze Texte mehrere Male gemeinsam und



dann abwechselnd von zwei Kindern gelesen. Dadurch wird die Worterkennung automatisiert und zunehmend mehr Sicherheit erlangt.

Die Übungszeit beträgt etwa 10 bis 20 Minuten und es sollte zweimal in der Woche für einen längeren Zeitraum trainiert werden.

³ Vgl. Hoppe, Janzen (2019), Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase, Ludwigsfelde, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Starterpaket_2019.pdf vom 11.09.2023

Das Lautlesetraining eignet sich bereits für den Anfangsunterricht und sollte mit zunehmend längeren und schwierigeren Texten auch in höheren Klassen durchgeführt werden.

Die gewählten Texte sollten nicht zu schwierig sein, damit die Kinder nicht Verständnisprobleme haben; Wortschatz sollte größtenteils bekannt sein.

Vermittlung von Lesestrategien zum Textverstehen



Wenn das flüssige Lesen für die Kinder keine Hürde mehr darstellt, sollte die Aufmerksamkeit zunehmend der Vermittlung von Strategien zur Texterschließung gewidmet sein.

Lesestrategien strukturieren und organisieren den Verstehensprozess. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler, einen Text mit seinem Inhalt global zu verstehen, ihm Informationen zu entnehmen, mit Verständnisschwierigkeiten umzugehen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und das Gelesene in Verbindung mit dem eigenen Vorwissen zu bringen⁴.

Lesestrategien sind zweckgerichtete Handlungen und zielen auf einen eigenständigen und systematischen Umgang mit Texten ab.

Für das Einführen von Strategien eignet sich die Methode der *Lehrkraft als Lesemodell*. Durch lautes Denken wird aufgezeigt, was im Kopf beim Lesen vorgeht. Dadurch, dass die Lehrkraft wie in einem Selbstgespräch verbalisiert, welche

Gedanken sie sich zum Beispiel beim Betrachten eines Bildes im Text oder dem Lesen eines Titels macht, wird explizit, wie sie Vorwissen aktiviert. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, von diesem Modell zu lernen.

Lesestrategien haben Werkzeugcharakter und ihr Gebrauch muss an verschiedenen Texten erlernt, angewendet und immer wieder geübt werden. Strategien sollen so lange geübt werden, bis sie für Schülerinnen und Schüler zur Routine werden. Deshalb sollte ein systematisches Training von Strategien im Unterricht einen festen Platz haben.

⁴ Vgl. Rosebrock und Nix (2014), Grundlagen der Lesedidaktik, Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren

Lesetraining: Wir werden Textdetektive⁵

Ein methodischer und planvoller Umgang mit Texten kann mit der Arbeit eines Detektivs verglichen werden.

Die Methoden, die ein Detektiv anwendet, um einen Fall zu lösen, entsprechen den Lesestrategien, die eingesetzt werden, um einen Text zu lesen und verstehen.

In die Rolle eines Detektivs zu schlüpfen und die Texterschließung wie ein Detektiv anzugehen, ist spannend und hat auf Kinder eine motivierende Wirkung.



Detektive befragen und beobachten Menschen, Textdetektive stellen Fragen an den Text und lesen genau. Beide sammeln Informationen und ziehen daraus Schlussfolgerungen.

Zum Lösen eines Falles muss ein Detektiv genau, gründlich und konzentriert arbeiten. Um einen Text zu verstehen, muss

der Leser ebenso genau, gründlich und konzentriert vorgehen.

Im Trainingsprogramm werden ausgewählte Lesestrategien eingeführt und systematisch an verschiedenen Texten eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Repertoire an Strategien kennenlernen und diese zunehmend selbständig einsetzen. Sie sollen erfahren und reflektieren, dass durch den Einsatz von gezielten Strategien Texte leichter zugänglich und verständlich sind.

Vor – während – nach dem Lesen

Bei der Vermittlung von Lesestrategien zur Texterschließung ist zu beachten, dass diese nicht isoliert zu betrachten sind, sondern in den Unterrichtsprozess eingebettet sind, der bereits vor dem Lesen mit der Erwartungshaltung an den Text beginnt, und sich nach dem Lesen mit der Verarbeitung des Textes fortsetzt. Lesestrategien müssen im Zusammenhang mit dem Leseprozess in einer sinnvollen Reihenfolge eingesetzt werden.

Aktivitäten vor dem Lesen stimmen auf die Textbegegnung ein, machen neugierig und unterstützen den Verstehensprozess.

⁵ Vgl. Gold u.a. (2011), Wir werden Textdetektive. Lehrermanual, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht

Das Betrachten einer Illustration und das Nachdenken über die Überschrift regen dazu an, sich Gedanken zu machen, worum es im Text gehen könnte, und aktivieren das sprachliche und themenspezifische Vorwissen.

Vor dem Lesen:

- ✓ Was sagen die Bilder und die Überschrift?
- ✓ Worüber könnte der Text sprechen?
- ✓ Was weiß ich schon zum Thema?
- ✓ Welche Fragen habe ich an den Text?

Unsere Erwartungen, unser *Leseziel* bestimmen die Art und Weise, wie wir lesen.

Wenn wir verstehen wollen, worum es im Text geht, welche die Hauptaussage ist, eignet sich das *überfliegende Lesen*. Unsere Aufmerksamkeit ist nicht auf Details gerichtet, sondern wir wollen uns einen Überblick verschaffen und zielen auf ein globales Verständnis.

Beim *suchenden, selektiven Lesen* durchsuchen wir den Text gezielt nach Informationen, die wichtig sind. Wir suchen z.B. nach Einzelinformationen in Bezug auf Uhrzeiten, Ortschaften oder Personen.

Wenn wir hingegen etwas genau verstehen wollen, ist es notwendig, dass wir den Text, Schritt für Schritt lesen, Einzelheiten und Textpassagen genau verstehen und miteinander verknüpfen. Beim *detaillierten Lesen* ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Text notwendig.

Aktivitäten während des Lesens sind textbegleitend und unterstützen das Verständnis einzelner Wörter, Sätze und Textabschnitte sowie das Erkennen von Kern- und Hauptgedanken des Textes.

Während des Lesens

- ✓ Text in Abschnitte gliedern
- ✓ Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen
- ✓ Textteilen Bilder zuordnen
- ✓ Aussagen zum Text auf richtig oder falsch überprüfen
- ✓ Unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen
- ✓ Schlüsselwörter markieren
- ✓ Antworten zu Fragen im Text suchen und markieren
- ✓ Fragen zum Text beantworten (W-Fragen)
- ✓ Figuren sprechen lassen

Der Leseprozess endet nicht mit dem reinen Lesen des Textes. Damit das Gelesene auch genutzt werden kann, ist es notwendig, dass über das Gelesene reflektiert wird, dass es eingeordnet wird.

Aktivitäten nach dem Lesen fördern das Textverständnis und regen zu einer vertiefenden, individuellen Auseinandersetzung mit dem Text an.

Nach dem Lesen

- ✓ Visualisierung des Gelesenen durch Zeichnungen oder Collagen
- ✓ Inhalte pantomimisch/szenisch darstellen
- ✓ ABC-Darium
- ✓ mündliches oder schriftliches Zusammenfassen des Textes oder eines Textabschnitts
- ✓ Erstellen einer Mindmap oder Skizze
- ✓ Formulieren bzw. Beantworten von Fragen zum Text
- ✓ Recherchen zum Thema
- ✓ in eine andere Textform verwandeln

Lesekarten für Lautlesetraining

Im Anfangsunterricht können Lesekarten mit Reimpaaren oder Satztreppen eingesetzt werden.


der Hund
der Mund
die Nase
der Hase
die Dose
die Hose
das Haus
die Maus
die Hand
der Sand
die Puppe
die Suppe

Der Vogel
Der Vogel fliegt.
Der Vogel fliegt schnell.
Der Vogel fliegt schnell auf den Baum.
Maja
Maja singt.
Maja singt ein Lied.
Maja singt ein Lied aus dem Liederbuch.
Die Katze
Die Katze schleicht.
Die Katze schleicht leise.
Die Katze schleicht leise ins Zimmer

In höheren Klassen eignen sich kurze Sachtexte und erzählende Texte für das Lautlesetraining.

Das Bild und der Titel sollen die Kinder dazu anregen sich bereits vor dem Lesen mit dem Inhalt des Textes zu befassen.

Kennst du das Faultier?



Wortbox:

das Faultier	die Kralle
der Regenwald	der Ast
struppig	das Blatt
freundlich	das Säugetier

Das Faultier lebt im Regenwald von Mittelamerika und Südamerika.
Das Faultier hat lange Arme und ein struppiges Fell.
Das Gesicht ist rund und freundlich mit großen Augen.
Das Faultier bewegt sich sehr langsam und schläft viel.
Das Faultier hängt mit Kopf nach unten im Baum.
Das Faultier hält sich mit den Krallen am Ast fest und frisst Blätter.
Das Faultier ist ein Säugetier.

Der Löwe und das Mäuschen



Ein Löwe schläft unter einem Baum. Eine kleine Maus kommt vorbei und läuft über seinen Bauch.

Der Löwe wacht auf. Er packt die kleine Maus mit den Pfoten und will sie fressen.

Die kleine Maus sagt: "Bitte lass mich leben. Ich wollte dich nicht stören. Ich werde dir immer dankbar sein."

Der Löwe lacht und lässt die Maus frei. Die Maus läuft weg.

Nach ein paar Tagen hört die Maus ein lautes Brüllen. Der Löwe ist in einem Netz gefangen.

Die kleine Maus nagt mit den spitzen Zähnen am Netz.

Der Löwe macht das Netz mit seinen Pfoten kaputt und ist frei.

Der Löwe bedankt sich bei der Maus.

Nach dem Lesen können die Kinder dazu angeregt werden sich über den Inhalt zu äußern. Was war neu für mich? Was war interessant?

Lesefächer⁶



Lesefächer bestehen aus Karten mit klaren Anweisungen, welche die Schülerinnen und Schüler durch den Text führen. Sie werden in der Klasse gebastelt und genutzt, um den Leseprozess zu begleiten.

Mit dem Lesefächer wird der Leseprozess in drei Phasen strukturiert: vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen.

⁶https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesestrategien/leselotse_deutsch_2002.pdf

Diese Phasen werden in Schritte gegliedert, die eingeführt und geübt werden müssen. Für die Einführung eignet sich die Methode des „Lauten Denkens“ der Lehrperson.

Folgende Schritte sind vorgesehen:

1. Vor dem Lesen: Ideen, Vermutungen sammeln
2. Lesen
3. Abklären
4. Gliedern: Text in Abschnitte gliedern
5. Markieren: Schlüsselwörter suchen
6. Zusammenfassen: schriftlich oder mündlich
7. Auswerten

Der rote Faden

Das Prinzip des „roten Fadens“ macht den „Bauplan“ eines erzählenden Textes und die zeitliche Abfolge sichtbar. Diese Methode unterstützt die Schülerinnen und Schüler, einen Text zu gliedern und inhaltlich zu erschließen sowie Schlüsselwörter zu finden.

Nach der Lektüre werden von den Schülerinnen und Schülern Wörter oder auch Sätze, welche die wichtigsten Informationen wiedergeben, in den einzelnen Textpassagen gesucht und auf Kärtchen notiert und anschließend an einem roten Band ausgelegt.

Die Wörter oder Sätze können anfänglich auch von der Lehrperson vorgegeben werden und die Schülerinnen und Schüler ordnen sie am roten Band. Zusätzlich oder alternativ können Bilder oder Gegenstände, welche den Handlungsablauf wiedergeben, ausgelegt werden.

Der rote Faden kann auch von den Kindern nachgestellt werden. Dabei übernimmt jedes Kind einen Textabschnitt. Die Kinder bewegen sich zuerst frei im Raum und stellen dann an einem imaginären roten Band die richtige Reihenfolge.



Dieser rote Faden bildet weiters die Grundlage für die Wiedergabe des Textes.

Wichtiges finden und markieren

Schlüsselwörter sind Wörter, die eine bedeutende Rolle im Text spielen und eine klare Aussage in Bezug auf das Thema und den Inhalt des Textes enthalten.

Schülerinnen und Schüler sind jedoch nicht von vornherein in der Lage zu erkennen, bei welchen Wörtern es sich um Schlüsselwörter handelt. Die Fähigkeit, in einem Text wichtige Informationen zu erkennen, muss anhand von Aufgabenstellungen erlernt und geübt werden. Gezielte Fragestellungen, z.B. zu Personen, Zeit und Ort, unterstützen das Erkennen wichtiger Informationen im Text.

Astrid Lindgren

Astrid Lindgren ist eine berühmte Schriftstellerin. Sie hat viele Kinderbücher geschrieben.

Das bekannteste Buch ist Pippi Langstrumpf.

Astrid ist 1907 in Schweden geboren. Sie hat mit ihrer Familie in einem roten Bauernhaus gewohnt. Dort gab es viele Tiere. Jeden Tag hat sie mit Kindern im Garten gespielt.

[.....]

Astrid hatte 2 Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, Lasse und Karin. Sie hat ihren Kindern oft Geschichten erzählt und aus Büchern vorgelesen.

Mit 7 Jahren musste Karin lange im Bett bleiben. Sie hatte sich erkältet und hatte hohes Fieber und Husten. Das war sehr langweilig für Karin.

„Mami, erzählst du mir eine Geschichte?“, fragte Karin.

Astrid erzählte die Geschichte von Pippi Langstrumpf, dem Mädchen mit karottenroten Zöpfen.

Pippi wohnte mit dem Pferd Kleiner Onkel und dem Äffchen Herr Nilsson in der Villa Kunterbunt.

(Ausschnitt aus Aufgabe 3 Lernstandserhebung Schuljahr 2022/23)

Wo ist Astrid Lindgren geboren?

Wie heißen die Kinder von Astrid?

Wer wohnt in der Villa Kunterbunt?

Die gefundenen Informationen können nach Überbegriffen geordnet in eine Tabelle eingetragen werden.




Personen	Tiere	Orte
Astrid		Schweden
....	das Bauernhaus
....

Detektivaufgaben

Texte, in denen Fehler gefunden werden müssen, eignen sich, um das genaue Lesen zu üben. Aufgaben wie z.B. *Was ist das?*⁷ fordern Schülerinnen und Schüler auf, 3 kurze Texte zu lesen und herauszufinden, welche die richtige Definition ist.

In zwei der drei Texte gibt es fehlerhafte Informationen. Um diese zu finden, ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler die Texte genau lesen und auch Detailinformationen erkennen und verstehen.

Was ist ein Betthupferl?

<p>Die Wanze hüpfen Die Süßigkeit Die Decke</p>		<p>Das Betthupferl ist eine lustige Wanze. Du kannst dieses Tier sehen, bevor du ins Bett gehst.</p> <p>Die Wanze hüpfen in deinem Bett herum. Sie ist klein wie ein Elefant.</p>
		<p>Das Betthupferl ist eine kleine Süßigkeit, ein Stück Schokolade oder auch ein Keks.</p> <p>Du kannst die Süßigkeit essen, bevor du ins Bett gehst oder hüpfst. Hüpfen bedeutet springen.</p>
		<p>Das Betthupferl ist eine warme Decke. Die Decke ist weich und aus Papier gemacht.</p> <p>Auf der Decke kannst du schöne Geschichten lesen.</p>

⁷ Vgl. Gutzmann u.a. (2020), Leseflüssigkeit trainieren, Materialpaket für Lautlese-Tandems Niveaustufe D, Ludwigsfelde, LISUM
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Trainingspaket_D_2020.pdf

Hören

Tag für Tag erleben wir in unserem Alltag Situationen, in denen wir hören und aufmerksam zuhören. Wir nehmen Geräusche und Gespräche in unserer Umgebung wahr, hören Berichte im Radio oder Fernsehen, und wir hören aufmerksam zu, wenn wir uns mit anderen unterhalten oder wenn uns etwas interessiert.

Auch der schulische Alltag ist gekennzeichnet von verschiedenen Situationen, in denen die Kinder hören und zuhören. Sie müssen in der Lage sein, akustische Informationen zu erkennen und zu entschlüsseln.

Diese Fähigkeiten, bilden eine wichtige Grundlage für jegliches Lernen und Verstehen und müssen erfahren und entwickelt werden.

Der Hörprozess

Das Hören ist ein komplexer und interaktiver Prozess und „beginnt mit der Wahrnehmung und Verarbeitung auditiver Stimuli und endet bei der Repräsentation der vom Hörer konstruierten Mitteilung im Gedächtnis“⁸.

Wenn wir hören, nehmen wir akustische Signale auf. Diese Signale müssen wir verarbeiten,



in Sinneinheiten und Wörter dekodieren und semantisch interpretieren (*bottom up* Verarbeitung). Verstehen ist jedoch kein reines Dekodieren von Wörtern und Sinneinheiten, sondern ein dynamischer Prozess. Wir stellen Vermutungen an, worum es gehen könnte, und greifen in der Sinnerschließung auf unser Sprach- und Weltwissen zurück (*top down* Verarbeitung)⁹.

Hören verläuft in Echtzeit, der Input ist flüchtig. Der Zuhörer hat wenig Kontrolle über das Gehörte. Es hat nicht, wie beim Lesen, die Möglichkeit zurückzublättern und den Hör-input nochmals anzuhören.

Beim Hörverstehen sind wir auf unser Gedächtnis angewiesen und müssen unserer Merkfähigkeit vertrauen.

⁸ Wolff, (2002), zitiert nach Engel, in Hörverstehen Leseverstehen Sprechen, Münster, Waxmann Verlag

⁹ Vgl. Engel (2013), Hörverstehen Leseverstehen Sprechen, Münster, Waxmann Verlag

Der Prozess des Hörverstehens in einer Zweit- oder Fremdsprache unterscheidet sich nicht grundlegend vom Prozess in der Erstsprache. Die Prozesse der Sprachaufnahme verlaufen ähnlich. Die Schwierigkeiten in der Zweit- bzw. Fremdsprache ergeben sich aus dem eingeschränkten Vorwissen im sprachlichen Bereich (Phonetik, Wortschatz, Syntax) und den kulturspezifischen Inhalten.

Hörverstehen

In unserem Alltag hören wir andauernd und nehmen irgendwelche Geräusche wahr. Wenn wir zuhören, sind wir bereit, uns auf das Gehörte zu konzentrieren und unsere Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten. Die Fähigkeit zuzuhören ist die Voraussetzung, um zu verstehen. Sie ist für den Aufbau von Sprachkompetenz und Wissen bedeutsam.

Zuhören fördern

Schülerinnen und Schüler müssen täglich eine große Anzahl an akustischen Signalen verarbeiten und erkennen, welche für die Unterrichtssituation bedeutsam sind. Es wird vielfach erwartet, dass Kinder die Fähigkeit zuzuhören in der Familie und im Alltag lernen und diese Fähigkeit bereits ausreichend ausgeprägt in die Schule mitbringen.

Durch die Gestaltung des Unterrichts kann die Lehrperson eine förderliche Zuhöratmosphäre in der Klasse schaffen. Rituale eignen sich, um auf das Zuhören einzustimmen. Ebenso sind eine geeignete Sitzordnung und der Aufbau des Unterrichts in Zuhörphasen und Stille-Phasen hilfreich. Sie geben den Kindern Orientierung, fördern die Konzentration und stimmen auf ein aufmerksames Zuhören ein.

Der Einsatz von Aufmerksamkeits- und Zuhörübungen und auditiven Wahrnehmungsspielen unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, aufmerksames Zuhören zu üben und zu erlernen.

Hörverstehen fördern

Die Entwicklung von Hörverstehen braucht Anwendung und Übung.

Dabei ist es wichtig, dass der Unterricht „reich“ an Sprache ist, damit Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, in realen, authentischen Situationen zuzuhören¹⁰.

Im Unterricht hören die Kinder in verschiedensten Kontexten. Sie hören, wenn die Lehrperson Anweisungen und Anleitungen gibt, in Vorlesesituationen, im Gespräch oder zum Beispiel im Morgenkreis.

Hörtex te für Lernaufgaben sollen an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen. Vertraute Situationen und Themen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, sich auf das Thema

¹⁰ Vgl. Engel (2013), Hörverstehen Leseverstehen Sprechen, Münster, Waxmann Verlag

eines Hörtextes einzustimmen, auf das sprachliche und inhaltliche Vorwissen zurückzugreifen und Hypothesen aufzustellen.

Aktivitäten vor dem Hören führen Kinder zum aufmerksamen Zuhören hin und bereiten sie mithilfe von Vermutungen auf den Inhalt des Hörtextes vor.

Vor dem Hören:

- ✓ Geräusche zur Situation hören
- ✓ Bilder oder Gegenstände zum Thema betrachten
- ✓ Wortschatz sammeln
- ✓ Aufgabenstellung lesen

Beim Hören ist unsere Aufmerksamkeit von unseren Erwartungen und unserer Verstehensabsicht beeinflusst.

Wir können wissen wollen, worum es im Allgemeinen geht, oder an bestimmten Informationen interessiert sein. Dabei konzentrieren wir uns entweder auf den globalen Sinn, auf Textdetails oder auch auf jedes einzelne Wort.

Wenn es darum geht, einen Hörtext mit seinem Inhalt *global* zu erfassen, ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler erfahren, dass es nicht immer notwendig ist, jedes einzelne Wort zu verstehen. Unbekanntes kann aus dem Zusammenhang, aus dem Kontext erschlossen werden.

Ist das Ziel in einem Text Einzelheiten und bestimmte Informationen herauszuhören, konzentriert sich das Hören ausschließlich auf die gesuchten Informationen und bestimmte Schlüsselwörter (*selektives* Hören).

Detailliertes Hörverstehen: Ziel des Hörens ist das Erkennen und Verstehen wichtiger Textdetails. Dabei kann es zum Teil auch erforderlich sein, Schlussfolgerungen zu ziehen.

Aktivitäten während des Hörens sind an das Hörziel angepasst.

Während des Hörens:

- ✓ einzelne Informationen/ Wörter aufschreiben,
- ✓ den Text mitlesen,
- ✓ Lückentext mitlesen und ausfüllen,
- ✓ Schlüsselwörter erkennen,
- ✓ Beantworten von W-Fragen,
- ✓ zum Hörtext Körperbewegungen ausführen,
- ✓ Satz- Bildkarten in die richtige Reihenfolge bringen,
- ✓ Multiple-Choice – Aufgaben,
- ✓ Richtig – Falsch ankreuzen,
- ✓ einzelne Informationen in ein Raster eintragen.

Aktivitäten nach dem Hören fördern und überprüfen das Verständnis und regen zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Text an.

Nach dem Hören:

- ✓ Erstellen einer Mindmap
- ✓ Visualisierung des Gelesenen
- ✓ Inhalte pantomimisch/szenisch darstellen
- ✓ Formulieren bzw. Beantworten von Fragen zum Hörtext
- ✓ Recherchen zum Thema

Ideenkiste

Übungen zur Konzentration und Aufmerksamkeit

Übungen zur auditiven Wahrnehmung lassen Kinder das aufmerksame Hinhören spielerisch erfahren.

Die folgenden Ideen stellen nur eine kleine Auswahl an Möglichkeiten dar.

Die Stille geht im Kreis herum¹¹

In diesem Spiel sollen die Schülerinnen und Schüler versuchen, kein Geräusch zu machen, während sie einen Gegenstand (z.B. einen Luftballon, ein Blatt Papier) im Kreis weiterreichen.

¹¹ Vgl. Schmidt, Hock, *Ohrspitzer mini. Vom bewussten Lauschen bis zur Hörspielgestaltung*, Ludwigshafen, Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest

Hörspaziergang

Diese Übung eignet sich sowohl für die Klasse als auch für draußen, zum Beispiel den Pausenhof.

Der Hörspaziergang besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler abwechselnd mit verbundenen Augen an der Hand eines Klassenkameraden sich im Raum oder im Pausenhof frei bewegen. Dabei sollen die Kinder ihre Aufmerksamkeit bewusst auf akustische Eindrücke lenken.

Welches Geräusch passt nicht?

Den Schülerinnen und Schülern werden verschiedene Geräusche vorgespielt, die zu einer Situation (Spielplatz, Straße, Wald) passen. Ein Geräusch passt jedoch nicht dazu. Die Kinder sollen heraushören, welches nicht passt. Zum Beispiel könnte zwischen verschiedenen Straßengeräuschen ein Schaf blöken.

Eine Sammlung an verschiedenen Geräuschen findet man kostenlos im Netz zum Beispiel unter <https://www.salamisound.de/>.

Lebendiges Tierstimmenmemory

Zu Beginn werden gemeinsam Stimmen für ausgewählte Tiere gesammelt. Anschließend erhalten jeweils zwei Kinder durch Bildkarten dasselbe Tier zugewiesen. Zwei weitere Kinder bekommen kein Tier zugewiesen, sondern die Aufgabe, die Paare der Tierstimmen zu finden. Die Kinder verteilen sich im Raum und sitzen auf dem Boden. Jedes Mal, wenn ein Kind von den zwei anderen Kindern angetippt wird, ist es aufgefordert, die entsprechende Tierstimme nachzuahmen.

Kofferpacken mit Geräuschen¹²

Die Idee dieses Spieles ist, Geräusche zu machen und sich diese in der richtigen Reihenfolge zu merken.

Verschiedene Gegenstände oder Instrumente werden in die Mitte eines Stuhlkreises gelegt. Diese Gegenstände können Geräusche erzeugen. Mit den Klängen und Geräuschen dieser Gegenstände beginnen die Kinder eine imaginäre "Reise". Jedes Kind wählt ein Geräusch oder einen Klang aus, den es auf diese Reise mitnehmen möchte und in seinen Koffer packt. Der Reihe nach geht ein Kind in die Mitte sagt „Ich packe in meinen Koffer ein...“. und lässt dann einen Gegenstand klingen. Das Geräusch kann auch einen imaginären Namen bekommen und so wird die Aktivität auch zu einem lustigen Sprachspiel.

¹² Vgl. Schmidt, Hock, *Ohrenspitzer mini. Vom bewussten Lauschen bis zur Hörspielgestaltung*, Ludwigshafen, Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest

Jedes Kind, muss alle vorangegangenen "Gepäckstücke" wiederholen und dann sein eigenes hinzufügen. Dies fordert zudem die Merkfähigkeit der Kinder heraus.

Übungen zum Hörverstehen

Total physical response¹³

Diese Methode stützt sich auf die Idee, dass Sprache am effektivsten durch körperliche Aktivität und Bewegung gelernt wird.

Durch viel Gestik und Bewegung werden verschiedene Wahrnehmungskanäle aktiviert und ganzheitliche Sprachlernerfahrungen möglich. Im Mittelpunkt stehen die Bewegung, das Hörverstehen und das entsprechende Handeln.

Die Äußerungen der Lehrperson (z. B. ich öffne die Tür) sind von passenden Bewegungen begleitet. Die Kinder beobachten und hören zu und führen dann beim nächsten Mal die Bewegungen selbst aus. Im nächsten Schritt gibt die Lehrperson nur noch Anweisungen und die Kinder führen die Bewegungen allein aus. Später sprechen die Kinder mit, um dann am Ende auch selbst die Lehrerrolle zu übernehmen.

Mitmachgeschichten

Die Kinder werden während des Erzählens einer Geschichte aktiv in das Geschehen eingebunden.

In Mitmachgeschichten sollen Kinder für einzelne Wörter, die in der Geschichte vorkommen, Bewegungen machen. So könnte beim Erzählen von Tiergeschichten, die passende Handlung ausgeführt werden, sobald ein Tier genannt wird, (z. B. Frosch – die Kinder springen). Um keinen Einsatz zu verpassen, hören die Kinder aufmerksam zu.

Geschichten wie zum Beispiel „Wir gehen auf Bärenjagd“ von Michael Rosen eignen sich, um motorisch und sprachlich inszeniert zu werden. Die Handlung der Geschichte wird mit Bewegungsabläufen dargestellt und die Kinder übernehmen nach mehrmaligem Hören auch die Sprecherrolle.

¹³ Festmann u.a. (2021), *Hören in der Primarstufe*, Münster, Waxmann Verlag

Wir gehen auf Bärenjagd,
wir fangen einen ganz großen.
Und wenn ihr uns fragt,
wir haben keine Angst

Huhu! Gras!
Langes, nasses Gras.
Drüber können wir nicht.
Drunter können wir nicht.
Oh, nein!
Wir müssen mitten rein!
Wischel, waschel, wischel,
.....

Ausschnitt aus „Wir gehen auf Bärenjagd“ von Michael Rosen;
Hinweise zur Umsetzung unter
<https://www.denk-mit.de/de/magazin/stark-sein/wir-gehen-heut-auf-baerenjagd-bewegungsspiel>

Wortschatzbingo

Das Wortschatzbingo kann eingesetzt werden um Wortschatz, der in einem Hörtext vorkommt, zu aktivieren und um das selektive Hören zu üben.

Der Wortschatz wird in Zusammenhang mit der Situation, dem Thema des Wortschatzes erarbeitet.

Haus	Garten	Baum	Kind
Blume	Schaukel	Kuchen	Saft



Die Schülerinnen und Schüler wählen aus dem erarbeiteten Wortschatz eine bestimmte Anzahl an Wörtern aus und tragen diese in eine Tabelle ein.

Während des Hörens kreuzen sie dann die gehörten Wörter in der Bingo-Tabelle an. Sobald ein Kind „Bingo!“ ruft,

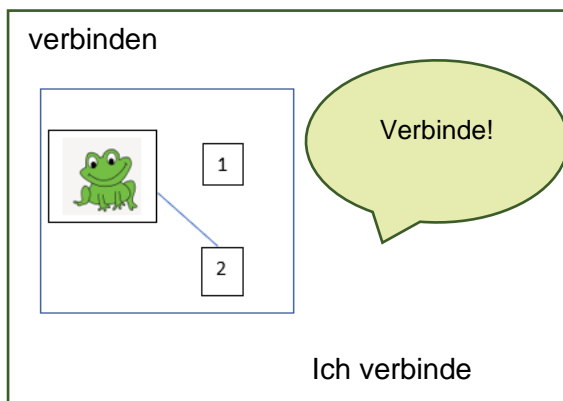
wird der Hörtext gestoppt.

Aufgaben mit Operatoren¹⁴

Um Aufgaben lösen zu können, müssen Schülerinnen und Schüler die Arbeitsanweisungen verstehen. Täglich werden Kinder im Unterricht mündlich aufgefordert etwas zu tun.

¹⁴ Vgl. Fimmen u.a. (2019), Gemeinsam starten – Hören und Zuhören, Oberursel, Finken Verlag

Eine gezielte Arbeit mit Operatoren in verschiedenen Situationen und inhaltlichen Zusammenhängen unterstützt Kinder im Verständnis von Anweisungen und der Erfüllung der Aufgaben.



Auf Bildkarten werden gängige Operatoren (verbinden, ausschneiden, kleben, legen, lesen usw.) dargestellt. Ein Bild verdeutlicht die Handlungsanweisung, die mit einem spezifischen Operator verbunden ist, z.B. verbinden. Auf der Karte stehen der Infinitiv (verbinden), der Imperativ (Verbinde!) und die 1. Person Singular (Ich verbinde)

Die Operatoren werden eingeführt und anschließend an verschiedenen Höraufgaben geübt.

Im Laufe der Zeit entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein umfangreiches Repertoire an Operatoren. Dies ermöglicht, dass sie sich besser auf den Inhalt der Aufgaben konzentrieren können.

Eine mögliche Höraufgabe in diesem Zusammenhang kann zum Beispiel ein Tierrätsel sein.

Welches Tier ist es?

Hör das Rätsel an und **verbinde** das Tier mit der richtigen Zahl!

The image shows a card for a matching task. At the top, it asks 'Welches Tier ist es?'. Below that, it says 'Hör das Rätsel an und **verbinde** das Tier mit der richtigen Zahl!'. There is a small grid with two rows. The top row has a picture of a green frog and a box labeled '1'. The bottom row has a picture of an elephant and a box labeled '2'. A blue line connects the frog to box '1'.

Hörttext:

- 1 Das Tier ist grau. Es hat einen langen Rüssel.
- 2 Das Tier ist grün und kann gut springen.

Der rote Faden

Die Methode des roten Fadens (vgl. Der rote Faden Ideenliste Leseverstehen) eignet sich auch zum Einsatz bei Höraufgaben.

Der Bauplan des Hörtextes kann mit Bildern während des Hörens gelegt werden. Die ausgewählten Bilder sollten so sein, dass sich der Handlungsablauf des Hörtextes nicht allein durch die Bilder klären lässt.

Nach dem Hören können zu den Bildern Schlüsselwörter oder Sätze, welche die wichtigsten Informationen wiedergeben, hinzugefügt werden.

Literatur

Adamcova, *Hören und Zuhören im Fremdsprachunterricht: Psychologische und didaktische Implikationen*

https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/38922/file/SZfG_1_2011_02_Adamcova.pdf
vom 11.09.2023.

Börner, Engel u.a. (2013), *Hörverstehen Leseverstehen Sprechen Diagnose und Förderung von sprachlichen Kompetenzen im Englischunterricht der Primarstufe*, Münster, Waxmann Verlag.

Europarat (Hrsg.) (2020), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband*, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen.

Festmann u.a. (2021), *Hören in der Primarstufe*, Münster, Waxmann Verlag.

Fimmen u.a. (2019), *Gemeinsam starten – Hören und Zuhören*, Oberursel, Finken Verlag.

Göksel (2020), *Ganz Ohr sein – Mit dem Hörclub im Unterricht das Zuhören spielerisch fördern*, Grundschulunterricht Deutsch, Heft 3, Cornelsen Verlag.

Gold u.a. (2011), *Wir werden Textdetektive. Lehrermanual*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

Gutzmann u.a. (2020), *Leseflüssigkeit trainieren, Materialpaket für Lautlese-Tandems Niveaustufe D*, Ludwigsfelde, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Trainingspaket_D_2020.pdf vom 11.09.2023.

Hoppe, Janzen (2019), *Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase*, Ludwigsfelde, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Starterpaket_2019.pdf vom 11.09.2023.

Kruse u.a. (2010), *Lesen das Training, Kommentar für Lehrerinne und Lehrer*, Stuttgart, vpm Verlag.

Pozzo, (2010), "Per me è tutto arabo", *Migliorare la competenza dell'ascolto*
http://www.formazione.scuolatrentina.it/download/CONTENUTI_CLASSE_VIRTUALE/lingue_comunitarie/Fascicolo_prof.ssa_Pozzo_MigliorareCompetenza_ascolto.pdf vom 11.09.2023.

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol laut Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15.12.2015.

Rosebrock u.a. (2013), *Leseflüssigkeit fördern*, Seelze, Klett Kallmeyer Verlag.

Rosebrock und Nix (2014), *Grundlagen der Lesedidaktik*, Baltmannsweiler, Hohengehren, Schneider Verlag.

Saum, (2010), *Methodenkoffer Lesekompetenz*

<https://www.igesonline.net/lernen/lesekompetenz/methodenkoffer-lesekompetenz/> vom 11.09.2023.

Schmidt, Hock, *Ohrenspitzer mini. Vom bewussten Lauschen bis zur Hörspielgestaltung*, Ludwigshafen, Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest

<https://www.ohrenspitzer.de/was-ist-ohrenspitzer/ohrenspitzer-mini/> vom 11.09.2023.

Stubbe, (2023), *Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahren*, Münster, Waxmann Verlag

<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4700> vom 11.09.2023.

Zingg Stamm u.a. (2015), *Ohrwärts, Zuhören und literarisches Hörverstehen*, Solothurn Lehrmittelverlag.

Bildquellen:

Seite 7:

<https://366geschichten.de/1057-franz-faultier-ist-faul-franz-faultier-01/>

Seite 8 und 11:

Zeichnungen von Alberto Muzzo

Seite 8 und 9:

Fotos von Verena Cassar

Seite 11:

<https://cnull.de/foto/pralinen/1004634>

<https://www.ilgiornale.it/news/benessere/speciale-influenza-cause-i-sintomi-e-regole-prevenzione-2237816.html>

Seite 19:

<https://www.rawpixel.com/search?page=1&path=topics&similar=4034314&sort=curated>

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Meuble_h%C3%A9raldique_Elephant.svg